

Kinn- und Wangenkorrektur



Ein harmonisches Profil von Nase, Kinn und Wange zueinander bestimmt maßgeblich den Gesamtausdruck des Gesichts. Eine Kinn- oder Wangenkorrektur kann deshalb dazu beitragen, eine wohlproportionierte Form des Gesichts zu erzielen. Hohe Wangenknochen geben dem Gesicht einen strahlenden und anmutigen Ausdruck. Die chirurgische Wangenkorrektur erfolgt deshalb in der Regel durch Aufbau der Wangenfülle. Mit einer Kinnkorrektur (Genioplastik) lässt sich ein fliehendes oder zu weit vorstehendes Kinn proportional besser den weiteren Gesichtszügen anpassen. Eine Modellierung des Kinns wird durch den Aufbau mit künstlichem oder körpereigenem Material oder durch Abtragung des Knochens erreicht. Vor Kinn- und Wangenkorrekturen empfiehlt sich, die korrekte Stellung von Ober- und Unterkiefer zu überprüfen. Unter gegebenen Umständen sollte eine Untersuchung vor weiteren Profilkorrekturen erfolgen.

- **Diagnose und Indikation**
- **Vor der OP**
- **OP-Methoden**
- **Narkose, OP-Dauer und stationärer Aufenthalt**
- **Erholungsphase und Nachbehandlung**
- **Mögliche Komplikationen**
- **Kostenrahmen**



Diagnose und Indikation

Ist das Kinn zu schwach ausgeprägt oder zu prägnant, fliehend oder hervorstehend, empfinden Patienten das eigene Profil oftmals als disharmonisch. Ursache eines zum Rest des Gesichts unproportional erscheinenden Kinns kann eine Wachstumsstörung sein.

Bei diesen Fehlstellungen verlagert der Ästhetisch-Plastische Chirurg das Kinn mit Hilfe einer Kinnplastik in die gewünschte Richtung und schafft so ein individuelles, harmonisches Gesichtsbild. Da Kinn und Nase optisch aufeinander wirken, kann ein korrigiertes Kinn dazu führen, dass z.B. eine vorher zu groß wirkende Nase kleiner erscheint. Manchmal ersparen sich die Patienten auf diesem Wege eine zweite Operation. In vielen Fällen geht die Kinnmodellierung jedoch auch einher mit der Nasenkorrektur. Oft erscheint das Kinn auch unproportional, da sich darunter unschöne Fettpolster zeigen. Solch ein Doppelkinn entfernt der Chirurg mit einer Liposuktion ([dazu: Fettabsaugung](#)). Falls die Patienten an einer Kinnfehlstellung mit gesundheitlichen Auswirkungen wie Bisschwierigkeiten leiden, handelt es sich allerdings um keinen rein plastisch-chirurgischen, sondern um einen kieferorthopädisch-chirurgischen Eingriff, weshalb Sie sich zunächst an einen Kieferchirurg wenden sollten.

Wangenmodellierungen bieten ebenfalls eine Möglichkeit, harmonischere und ausdrucksvollere Gesichtszüge zu schaffen. Durch Unterspritzen der Wangen oder Einsetzen von Implantaten wird der Eindruck höher stehender Wangenknochen erreicht.

Für die optische Verbesserung des Gesamteindrucks empfiehlt sich zunächst zusammen mit dem behandelnden Ästhetisch-Plastischen Chirurgen eine Analyse geeigneter Veränderungen ([dazu: OP-Methoden](#)). In der Regel dürfen diese Eingriffe erst im Erwachsenenalter vorgenommen werden, da dann das Kiefer- bzw. Wangenknochenwachstum abgeschlossen ist.

Vor der OP

Im Vorfeld einer Kinn- oder Wangenplastik findet ein intensives Beratungsgespräch statt, welches dazu dient, detailliert die Vorstellungen der Patienten mit den möglichen Behandlungsmethoden abzugleichen. Mit Hilfe einer Gesichtsanalyse und meist unter Einbeziehung von Röntgenbildern ermisst der behandelnde Ästhetisch-Plastische Chirurg individuell die Methode, durch welche ein optimales Ergebnis für die Patienten erfolgt ([dazu: OP-Methoden](#)). Er klärt über Risiken des Eingriffs auf, erläutert die notwendige Narkoseform und beantwortet ausführlich alle Fragen, die sich den Patienten stellen ([dazu: Mögliche Komplikationen](#)).

Falls sich die Patienten für eine Plastik mit körpereigenem Material entscheiden, werden ihnen vor der eigentlichen Operation Knorpel- oder Knochenteile aus Nase, Ohr oder Beckenknochen entnommen beziehungsweise für eine Wangenunterspritzung Fett an geeigneten Stellen abgesaugt.

Bei einer solchen Korrektur ist es wie bei allen chirurgischen Eingriffen unbedingt ratsam, zwei Wochen vor dem Eingriff auf Blutgerinnungshemmer wie Schlafmittel und Acetylsalicylsäure zu verzichten. Alkohol und insbesondere Zigaretten sollten die Patienten ebenfalls entsagen, da Nikotin den Wundheilungsprozess verlangsamt. Mund und Zähne müssen frei von Infektionen sein, im Zweifel konsultieren die Patienten vor der Operation einen Zahnarzt. Außerdem wird einen Monat vor dem Eingriff ein



Allergietest durchgeführt, um Allergien gegen die Implantate oder die Füllflüssigkeit, wie z.B. Kollagen, festzustellen.

■ OP-Methoden

Über Schnitte im Mundinneren oder unterhalb des Kinns gelangt der Chirurg an den Kiefer- oder Wangenknochen, um anschließend entsprechende Änderungen an ihm vorzunehmen. In der Regel bleiben deshalb nach der Operation keine sichtbaren Narben zurück ([dazu: Erholungsphase und Nachbehandlung](#)). Im Folgenden stellen wir die unterschiedlichen Methoden einer Kinn- und Wangenplastik vor.

Kinnvergrößerung (Kinnaugmentation):

Liegt das Kinn optisch zurück, handelt es sich um ein so genanntes „fliehendes“ Kinn. Dieses zieht der Ästhetisch-Plastische Chirurg hervor, indem er Implantate einsetzt, welche entweder aus Silikon oder aus körpereigenem Material des Patienten wie Knochen- oder Knorpelteilen bestehen. Durch Einsatz eines Metallstegs oder eines Schwammknochens im Kiefer kann der Kieferknochen nach vorne verschoben werden. Danach wird das Implantat oder die erreichte Knochenstellung mit Titanschrauben oder -platten fixiert.

Kinnverkleinerung:

Im Falle eines zu stark hervorstehenden Kinns entfernt der Chirurg entweder einen Teil des Kieferknochens oder aber er verlagert ihn zurück. Anschließend wird der Knochen neu geformt und fixiert.

Wangenvergrößerung:

Um den Eindruck höherer Wangenknochen zu schaffen, legt der Chirurg Implantate, z.B. aus Silikon, von innen auf die Wangenknochen. Hierbei handelt es sich um eine dauerhafte Lösung, denn die Implantate verbleiben im Körper. Als zweite Möglichkeit bietet sich eine Unterspritzung der Wangen an. Im Rahmen dieser Methode wird Hyaluronsäure, Hydroxylapatit oder körpereigenes Fett unter die Haut gebracht. Der Erfolg einer Wangenvergrößerung durch Unterspritzen ist zeitlich begrenzt: Hyaluronsäure verbleibt bis zu sechs Monaten, Hydroxylapatit bis zu zwei Jahren im Körper. Körpereigenes Fett hat die Möglichkeit, ganz oder teilweise einzuwachsen und dauerhaft zu verbleiben. Es kann aber auch vollständig nach 6 Monaten wieder abgebaut sein.

■ Narkose, OP-Dauer und stationärer Aufenthalt

Je nach Schwere des Eingriffs ([dazu: OP-Methoden](#)) werden Kinn- und Wangenkorrekturen entweder unter Vollnarkose oder Lokalanästhesie durchgeführt und dauern von einer halben bis zu zwei Stunden. In der Regel handelt es sich um einen ambulanten Eingriff, in Einzelfällen oder bei mehreren Operationen empfiehlt sich ein stationärer Aufenthalt von einigen Tagen.



Erholungsphase und Nachbehandlung

In der Regel dürfen die Patienten die Klinik nach Abklingen der Narkose verlassen, sollten aber nicht selbst Auto fahren und dementsprechend im Vorfeld für eine Begleitperson sorgen ([dazu: Vor der OP](#)).

Im Anschluss einer Kinn- oder Wangenkorrektur tragen die Patienten einen stützenden Verband, auch wenn die Schnitte im Mundinneren erfolgt sind. Vor allem in den ersten Tagen nach der Operation sollten sich die Patienten schonen, wozu auch gehört, auf den Genuss von Alkohol und Nikotin zu verzichten.

Nach einigen Tagen entfernt der Chirurg im Falle eines Hautschnitts von außen die Fäden. Fäden, mit denen der Operateur in der Mundhöhle vernäht, bestehen hingegen aus einem sich selbst auflösenden Material. Symptome wie Schwellungen, blaue Flecken und Rötungen sollten nach einigen Tagen abklingen und nach zwei Wochen nicht mehr zu sehen sein. Bei einer Wangenunterspritzung gehen die Schwellungen nach 2 Tagen zurück, da es sich um einen komplikationsarmen Eingriff handelt. Schmerzen und eventuell Sprach- und Essschwierigkeiten treten nur in den ersten Tagen nach dem Eingriff auf. Meist spüren die Patienten ein für ein paar Tage anhaltendes leichtes Taubheitsgefühl in den Wangen und der Ober- oder Unterlippe ([dazu: Mögliche Komplikationen](#)). Mittels Kühlung können die Patienten den auftretenden Symptomen deutliche Abhilfe schaffen. Wie vor der Operation ist auch danach eine ausgezeichnete Mundhygiene unerlässlich, um eine Infektion zu verhindern. Aus diesem Grund sollten Patienten nach jeder Mahlzeit den Mund mit einer speziellen Lösung ausspülen. Weiterhin ist Vorsicht geboten beim Zähneputzen und der Gesichtswäsche. Eventuell verordnet der Chirurg ein Antibiotikum, welches unbedingt einzunehmen ist.

Normalerweise ist es nach spätestens vierzehn Tagen möglich, den Alltag wieder aufzunehmen. Direkte UV-Bestrahlung und sportliche Betätigung sollten vorerst jedoch vermieden werden. Titanschrauben oder -platten, die dem Fixieren der Plastik dienen, entfernt der Chirurg auf Wunsch nach einem halben oder einem Jahr, sie können aber auch im Körper verbleiben.

Mögliche Komplikationen

Wie alle operativen Eingriffe bergen diese Risiken, über die der behandelnde Ästhetisch-Plastische Chirurg die Patienten jedoch im Vorgespräch ausführlich aufklärt ([dazu: Diagnose und Indikation](#)).

Nach der Operation müssen die Patienten mit Schmerzen, Schwellungen und Blutergüssen im Gesicht rechnen. Außerdem sind Entzündungen und Blutungen im Wundbereich möglich ([dazu: Erholungsphase und Nachbehandlung](#)).

Zu den schwerwiegenden möglichen Folgen gehören das Abstoßen oder Verrutschen eingesetzter Implantate. Diese können außerdem Druck auf die Zähne ausüben. Denkbar sind auch allergische Reaktionen auf Implantate oder Füllflüssigkeiten. Überdies verbleibt möglicherweise das aus der Operation resultierende Taubheitsgefühl dauerhaft.

Bei der Wangenunterspritzung mit körpereigenem Fett können zusätzlich Asymmetrien oder Verhärtungen im Gesichtsbereich entstehen.



■ **Kostenrahmen**

Die Preise für eine Kinn- oder Wangenplastik variieren stark, denn sie hängen von Art und Aufwand des Eingriffs, der Betäubung und dem eventuellen Aufenthalt ab.

Wangenunterspritzungen liegen bei 1.000 Euro, für größere Kinn-Eingriffe müssen die Patienten mit Kosten ab 2.500 Euro, für Wangenkorrekturen mit Kosten ab 4.000 Euro rechnen.

Wenn es sich um eine rein ästhetische Operation handelt, übernehmen in der Regel weder kassenärztliche noch private Krankenkassen die Kosten.